

# Aus dem Bericht über das Erziehungswesen des Kantons Zug pro 1900/01

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und  
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-525517>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aus dem Bericht über das Erziehungswesen des Kantons Zug pro 1900/01.

1. **Personelles.** a) Nach erfolgtem Rücktritt des Herrn Landammann H. Weber übertrug der Regierungsrat die Leitung des Erziehungswesens Herrn Landammann Dr. J. L. Schmid. Derselbe besorgte die laufenden Geschäfte des Erziehungsrates und leitete die Erziehungsratsverhandlungen definitiv vom 10. Juli 1900 an.

b) Die Lehrmittelkommission besteht aus den Herren Seminaradministrator Baumgartner (Präsident), Schulinspektor Speck und Kantonsarzt Dr. Arnold.

c) Mitglieder der Lehrerprüfungskommission sind die Herren Erziehungsdirektor Dr. Schmid (Präsident), Seminaradministrator Baumgartner, Schulinspektor Speck, Erziehungsrat Dr. Hürlimann und Staatskassier J. P. Steiner.

2. **Gesetzgeberische Tätigkeit.** a) Im Berichtsjahre wurden die Vollziehungsverordnung zum neuen Schulgesetze, sowie die Lehrpläne für die Primar- und Sekundarschulen zu Ende beraten und trat erstere definitiv in Kraft, während die letztern ein Provisorium von zwei Jahren zu bestehen haben.

b) Ferner wurde ein neues Reglement für die Prüfung der Primar- und Sekundarlehrer im Kanton Zug durchberaten. Dasselbe trat unterm 26. November 1900 an Stelle des Reglementes vom 7. Juli 1874.

c) Das fünfte Lesebuch der Primarschulen unterzog man einer gänzlichen, das sechste einer teilweisen Neubearbeitung (durch die tit. Seminar-direktion).

3. **Lehrerkonferenzen.** Es fanden Übungsgemäß deren zwei statt, in welchen folgende Traktanden zur Behandlung kamen: a) Die Vorbereitung auf den Unterricht. b) Die Bedeutung der Kenntnis der Psychologie für den Lehrer und deren Anwendung in Erziehung und Unterricht. c) Was kann der Lehrer zur Förderung der Heimatkunde tun?

4. **Lehrerprüfungen.** Sie wurden von 33 Bewerbern und Bewerberinnen des Primarlehrerpatents und von fünf solchen des Sekundarlehrerpatents abgelegt. Ergebnis: Fünfjährige Patente: 22 Primar- und 3 Sekundarlehrer (innen). Vierjährige Patente: 9 Primar- und 2 Sekundarlehrer (innen). Dreijährige Patente: 1 Primarlehrer und 1 Primarlehrerin.

5. **Finanzielle Unterstützung der Schule.**

a) Staatsbeiträge an die Primarschulen . . . . . Fr. 23 693. 27

b) " " " Sekundarschulen . . . . . " 8592. 66

Total Fr. 32 285. 93

oder Fr. 9585. 93 mehr als pro 1899.

6. **Gesamtausgaben für das Erziehungswesen:** Fr. 174 488. 65. Davon entfallen:

Auf den Kanton . . . . . Fr. 80 810. 17

" die Gemeinden . . . . . " 91 781. 48

" " Sparkasse . . . . . " 500. —

" den Bund . . . . . " 1397. —

Fr. 174 488. 65

7. **Lehrerschaft.** a) Primarschulen: 29 Lehrer und 45 Lehrerinnen.

b) Sekundarschulen: 7 Hauptlehrer, 3 Hauptlehrerinnen, je 10 Hilfslehrer- und -Lehrerinnen.

8. **Schulkinder.** a) Primarschulen: 1471 Knaben und 1465 Mädchen teilen sich in 30 795 Halbtagsversäumnisse, 7300 mehr als im Vorjahr, was von ansteckenden Krankheiten herrührt. Trefferis auf 1 Schüler: durch Krank-

heit entschuldigt 9,05; aus andern Ursachen entschuldigt 1,18; unentschuldigt 0,26

Zu bemerken ist, daß man gegen die unentschuldigten Absenzen nicht überall mit der nötigen, vom Gesetz vorgeschriebenen Strenge eingeschritten ist. In mehr als einer Gemeinde ist es vorgekommen, daß auf einzelne Schüler mehr als drei unentschuldigte Absenzen gekommen sind, in einem Einzelfalle sogar 12, ohne daß eine Buße verfällt oder eingezogen worden wäre. — In 16 Schulen ist gar keine unentschuldigte Absenz vorgekommen.

b) Sekundarschulen: Auf 189 Schüler und Schülerinnen entfallen 1203 Absenzen und zwar 1177 entschuldigte (984 durch Krankheit, 193 sonst) und 26 unentschuldigte; die letztern fallen nur zwei Schulen zur Last (21 und 5). Die Verminderung aller Versäumnisse gegenüber dem Vorjahr beträgt 293. (Schluß folgt.)

## Litteratur.

**Wolken und Sonnenschein.** Novellen und Erzählungen von Jos. Spillmann, S. J. 2 Bände. Verlags-handlung von Herder in Freiburg i. Br. Ungeb. Mark 4,80.

Inhalt des 1. Bandes: Der Sohn des Bannerherrn. — Lady Mithsdale. — Großvater und Großkel — und der lange Philipp. Nummer Eins datiert aus der Zeit des Rappelerkrieges und spielt sich in Zug und Zürich ab, Nummer 2 greift in die Zeit der Kämpfe für die Stuarts zurück und spielt vorzüglich auf Schloß Terreglas im südlichen Schottland und im englischen Staatsgefängnis. Nummer 3 bietet ein Bild aus der Katholikenverfolgung in England unter der sauberen Elisabeth und entrollt uns ein ergreifendes Familiendrama, dessen Held Unsägliches gelitten, aber seinem Glauben trotz seiner grünen Jugend unerschütterlich treu blieb, um schließlich doch noch als Missionär sein Leben in England zu enden. Die herzergreifenden Erzählungen haben historische Unterlage und sind erschütternd, aber nicht rührselig, warm, aber nicht triefend geschrieben. Die Lektüre ist ein Hochgenuß.

Der 2. Band enthält: Der Judenknabe von Prag. — Der Narren-Peter. — Traurige Weihnacht und das Paradieszimmer. — Nummer Eins zeichnet in ergreifendster Weise des kleinen Judenknaben Abeles Schicksal, Nummer 2 hat stellenweise humorvollere Anflänge und greift in das Gebiet des Heiratens. Ausdauer führt zum Siege. Nummer 3 packt das volle Leben in dem sinkenden und gesunkenen Martin, eine Frucht liederlicher Umgebung und blinder Gewohnheitstrinkerei. Aber die Macht der wirklich treuen ehelichen Liebe, die im Gebet Rettung sucht, siegt und beglückt schließlich wieder ein ganzes Haus. Nummer 4 macht uns mit dem Geschlechte der Hoensbroeck bekannt, zeichnet uns in Katharina ein würdiges Glied des berühmten Hauses und den eigentlichen Schutzengel von Baron Arnold Schent zu Rydeggen. Eine wahrhaft hoch tragische Erzählung, warm und ideal in jedem Zuge.

Beide Bände halten den Vergleich mit den besten Produkten unseres heutigen Büchermarktes aus, haben aber den einen Vorzug: sie sind historisch, bezent bis ins Kleinste und glaubenswarm. F.

## Inländische pädag. Nachrichten.

**St. Gallen.** Hochw. Herr Dr. Scheiwiler, Rektor der katholischen Kantonsrealschule in St. Gallen, ein gewiegter und unermüdlicher Historiker, veröffentlicht im Neujahrsblatt des historischen Vereins 1903 eine interessante Studie über „Abt Ulrich Rösch, der zweite Gründer des Klosters St. Gallen“.